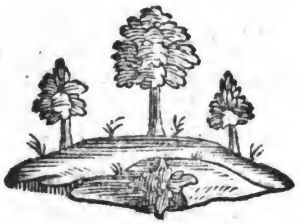
Pfälzische Historische Nachrichten aus neuern Schriften.



IV. Probe.

Mannheim,
in der Löfflerischen Buchhandlung.
1785.

Digitized by Google

LIX.

Für ältere Litteratur und neuere Lecture — von Canzler und Meißner. Leipzig 1784.

Ein altes deutsches Sprüchwort: **het ich Herzog Jorgen von Beyern gut** u. s. w. wird hauptsächlich aus dem Fuggerischen Ehrenspiegel erläutert, von dem sich ein vorzügliches Exemplar in der Dresdner Bibliothek befindet.

LX.

J. E. Waldau Schriften.

Sie werden in **Meusels** hist. Litteratur v. J. 1783. S. 493. u. f. angezeigt, und von den noch zu erwartenden gemeldet: „ auch sammlet Hr. **Waldau** Nachrichten „ zur Geschichte — — **Johann Eck.** „ Ich wünsche ihm — — Beyträge. „

Von schon gedruckten * Schriften zeige ich folgende an.

a.

Nachricht von Hieron. Emsers Leben und Schriften. Anspach 1783. 8.

Wird recensirt in **Meusels** hist. Litter. v. J. 1784. im IX. St. S. 217—221. in den **Götting.** Anzeigen von gel. Sachen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 1172. und in **Jenaischen** gel. Zeitungen v. J. 1784. S. 723. u. f. wo bey der Disputation zu Leipzig v. J. 1519, besonders mit Absicht auf unsern **Melanchton** verschiedenes erinnert und berichtiget wird. Vom **Benno** hatte Hr. W. nicht bemerkt, daß die lateinische Hauptschrift **Emsers** in **Raders** *Actis Sanctor. Bavar.* T. III. gleichfals Platz genommen habe. Auch gibt der Jenaische Recensent S. 725. folgenden **Eckii** Leben betreffenden und zur 35. S. gehörenden, Beytrag: „Mit Recht haben „ **Oekolampad** und **von der Hardt** die „ re-

* Die Geschichte der Protestanten in Oestreich u. s. w. (Anspach 1784. 8.) wird in Meusels hist. Litter. v. J. 1784. im VIII. St. S. 133—138. angezeigt.

„ responsionem *Jo. Eckii* pro *Hier.*
„ *Emser* &c. in das Jahr 1519 gesetzt.
„ Diese Jahrzahl ist in dem vor uns lie-
„ genden Original-Exemplar gedachter
„ Schrift auf das deutlichste ausgedruckt.

b.

Allmanach für Freunde der theol. Lecture aufs J. 1783. Nürnb. 1783. 8.

Sehet **Meusels** hist. litter. v. J. 1783. S. 498. u. f. Herr W. liefert uns n. IX. eine Anekdote von Herrn **Westhof** im Gülichischen, der auf eine neue Glocke die Worte giessen ließ: **Bim! Bum! Bum! Vivat Lutherthum.**

c.

Kirchengeschichte der evang. reformirten Gemeine zu Nürnberg. 1783. 8.

Herr **Meusel** nennet S. 493. diese Schrift einen zwar kleinen aber wichtigen Beytrag zur Kirchengeschichte. **Strobels** Nachrichten werden, wie schon droben S. 126. n. III. angekündigt war, weiters ausgeführt. Wir bemerken folgendes:

I) Verfolgte Niederländer wenden sich nach Nürnberg, zu denen sich nachher auch

Vertriebene aus der Pfalz gesellen. Sie liessen ihre Kinder ausserhalb Nürnberg, meistentheils in der benachbarten Pfälzischen, damals noch reformirtten Stadt, Neumarkt * taufen S. 5 — 8.

II) Im Jahr 1658. intercedirte der Churfürst von der Pfalz, Karl Ludwig, in einem unterm 25. April gefertigten Schreiben

---

* Neumarkt bei Nürnberg. Jezt kann man den Geburtsort des Caspar Scioppius näher bestimmen. Nicerons Nachrichten von Gelehrten haben im XIX. Theil (Halle 1759.) S. 282. dieses: „Er wurde in der Pfalz den „ 27. May 1576. gebohren. Viele meinen, „ daß sein Geburtsort Neagora seye, wel„ches aber unwahrscheinlich zu seyn schei„net.„ Allein Neagora ist eben dieses pfälzische Neumarkt. Da aber dieser Ort dem stolzen Scioppius nicht wichtig genug schiene, wollte er sich lieber nach der Gewohnheit der Alten, von der nahen berühmten Stadt, *Noribergensem* nennen. In der Heidelbergischen Universitäts-Matrikel hat er sich schon am 17. Aug. 1592. also eingeschrieben: *Casparus Schopius Noribergensis*, auch nennet er in *Suspectis Lectionibus* (Amst. 1664.) S. 288. den Camerarium *civem suum*, und rühmt S. 22. von demselben: *primus* patriam meam *nominis sui clarore illustravit*.

ben an den nürnbergiſchen Magiſtrat, — — für die Reformirten, doch — — ohne Frucht S. 28.

III) Ihre Kirche im Dorfe Stein wurde im Jahr 1660. eingeweyhet von Hrn. M. J. J. Uebel und Hrn. Pfarrer Ge. Ulr. Geyſel, der als Pfälziſcher Exulant hier wohnte S. 28.

IV) S. 37 — 48. werden die bisherige Lehrer der Gemeine ſeit 1649. aufgezählt, und ihre vornehmſten Lebensumſtände berührt. Wir wollen uns einiges merken:

a) Des Johann Strübinius Gattin, Magdalena war, wie Hr. W. ſchreibt, „ eine Tochter Hrn. Wolfg. „ Heinr. Salmuths, Sekretärs bey der „ Fränkiſchen Ritterſchaft, welcher 1654. „ den 6. Apr. und Frauen Marien Sa„ lome, welche 1673. den 4. Apr. nach „ Wöhrd begraben worden. Ihr Bruder „ war Hr. Johann Lorenz Salmuth, „ der bey ſeiner 1693. den 28. Sept. ge„ ſchehenen Beerdigung an den Leichtafeln „ zu Nürnberg und Wöhrd alſo angeſchrie„ ben worden: Der Wohlehrwürdig „ und Hochgelehrte Herr Johann

„ Lorenz Salmuth, Churpfälzisch.
„ wohlverordneter Kirchenrath und
„ oberster Pfarrer in der Kloster-
„ Kirche zu Heidelberg. Er hat, nach-
„ dem die Franzosen Heidelberg zerstört hat-
„ ten, allhier im Exilium gelebt, und ist
„ im 74sten Lebensjahr gestorben. „

b) Die Lebensumstände des Joh. Daniel Schmidtmanns, der zu Alsenz im Pfalz-Zweybrückischen gebohren ware, werden S. 38. 39. erzählt. Bey seinem Vatter muß man eine Kleinigkeit verbessern. Er war nicht erster Prediger zu Weisenheim (in der Pfalz ist ein Weißenheim am Sand,) sondern zu Meisenheim im Zweybrückischen.

c) S. 39. J. E. Kluck, auch ein Pfälzer.

d) S. 39 — 43. kömmt verschiedenes von der Herzogenrathischen Familie vor. Herr Wund, der, nach S. 42, dem sel. Kirchenrath Herzogenrath eine Gedächtnißrede A. 1780. hielte, ware damals nicht zu Heidelberg, wie es hier heißt, sondrrn zu Lautern Inspector und Professor, wo auch diese Rede abgelesen wurde.

V) S.

V) S. 67 — 69. liefert uns Hr. W. ein Verzeichniß reformirter Personen, welche in ansehnlichen Kriegs- und Civilbedienungen der Republik Nürnberg gestanden sind, unter welchen auch einige die Pfalz angehen. S. 67. Christoph Hardesheim, oder Herdesianus hat verschiedene Bücher zu Neustadt drucken lassen. Paul Freher, der ältere und jüngere, Andreas und Carl Joachim Freher S. 68. sind uns wegen unserm Marquard Freher merkwürdig. Unter den Gliedern der Nürnbergischen reformirten Gemeine, die von grossen Herrn Titel und Charactere gehabt, erscheinen S. 69. Joh. Daniel Geyßel, Chur-Pfälzischer Rath und Agent von den Churfürsten Carl Ludwig und Carl; und Joachim v. Sandrat, auf Stockau, ein berühmter Mahler, auf welchen Nürnberg noch immer stolz seyn darf, der Churpfälzischer und Hochfürstl. Neuburgischer Rath und Ritter vom St. Marcus war.

LXI.

J. S. Semlers hist. Abhandlungen über einige Gegenstände der mittlern Zeit. Dessau und Leipzig, 1782. 8.

Diese Abhandlung erschiene, wie es ferner auf dem Titel heißt, bey Gelegenheit eines Aufsatzes, der in München das Accessit erhalten. Man hatte 1779. einen Preiß gesetzt auf die Erklärung folgender vom Mabillon in seiner Reisebeschreibung zuerst aus dem Bayerischen Kloster Geissenfeld bekannt gemachten Grabschrift:

Hac jacet in tumba *Gerbirgis*; filia *regis*
Græci Stratoris Eberhardi quæ fuit neptis.
Hujus loci prima fertur Prælata fuisse.

Und diesem Umstand haben wir diese gelehrte Abhandlung zu danken, die in Meusels hist. Litteratur B. II. v. J. 1782. S. 338, und B. I. v. J. 1783. S. 184., im dritten Band der Annalen der Baierischen Litteratur v. J. 1782, der zu Nürnberg 1783. erschiene, und neulich in den Göt-

Göttingiſchen Anzeigen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 546 — 550. recenſirt wird. Dem Göttingiſchen Recenſenten iſt S. 547. ein Griechiſcher König in einer Baieriſchen Kloſter-Grabſchrift nicht eben auffallend, uns iſt aber dieſe ganze Recenſion ſehr merkwürdig, auch in Abſicht auf die traditiones *Laurishamenſes*.

LXII.

Deutſches Muſeum v. J. 1783. 84.

Im J. 1783. S. 24. u. f. lieſet man eine Nachricht von den Eiſen- und Stahlfabriken im Herzogthum Berg; und die Berichtigung dieſer Nachricht im J. 1784. S. 54. u. f.

LXIII.

J. P. Roos Nachrichten von dem Wild- und Rheingraven Philipp Franzen von Dhaun. Frankf. 1784. 4.

Die Churfürſten Friedrich und Ott Heinrich von der Pfalz, wie auch der Pfalzgraf Wolfgang von Zweybrücken,

cken, pflegten ihn in den wichtigsten Staatsangelegenheiten, mit dem besten Erfolge, zu Rathe zu ziehen, und zu den ansehnlichsten Gesandschaften zu gebrauchen.

LXIV.

A. C. Weisens vollständiges Guldencabinet, in der Ordnung des Madaischen Thalercabinets. I. Theil. Nürnberg 1780.

Kenne ich nur aus **Meusels** hist. Litteratur für das Jahr 1784. S. 118 — 122. wo S. 120. den Kennern und Liebhabern der Pfalz-Bayerischen Münzen gesagt wird: „Einige Abbreviaturen auf einem Kurbayerischen Gulden von 1665. „(S. 185.) die in des Verf. Abguß anders aussehen, als sie das Thalercabinet „n. 2899. angibt, verdienen eine Berichtigung aus dem Original.

LXV.

Encyclopédie methodique Hiſtoire. Tom. I. Paris in 4.

In

In den Strasburgischen gelehrten Nachrichten v. J. 1784 werden S. 661. in dem Artikel: *Hubert*, die bey dem bekannten St. Huberts-Orden begangene historische Fehler gerüget.

LXVI.

Jo. Genſii Sepulvedæ opera. Madriti 1780. IV. Bände in 4.

In Meuſels hiſt. Litteratur für das J. 1784. S. 496. u. f. wird das ganze Werk umſtändlich angezeigt. Die beide erſtere Bände enthalten die Geſchichte Kaiſers Karl V. Und hie hebe ich aus dieſer Recenſion etwas aus, das zwar in der Pfälziſchen Geſchichte ſchon bekannt ware, aber doch mit neuen Umſtänden S. 502. alſo vorgetragen wird: „Man lieſt ſtaunend „ (lib. XIX. c. 36.) die fürchterliche Ge„ ſchichte eines Spaniſchen Rechtsgeleheten „ *Alfonſus Diaz*, der von Rom nach „ Neuburg an der Donau kam, und „ ſeinen Bruder Johann, weil er zu den „ Proteſtanten übergetretten war, ermor„ dete. Unſer Geſchichtſchreiber erzählt mit „ kaltem Geblüt den ganzen Verlauf der „ Sa-

„ Sache, den er aus des Mörders eigenen „ Mund vernommen hatte, und billiget da„ bey gar sehr des Kaisers Benehmen, der „ diesen Unmenschen, auf eine widerrechtli„ liche Art, der ihm gebührenden Straf„ entzog.„

LXVII.

C. R. Hausens Staats-Materialien- I. Band. Dessau und Leipz. 2784. 8.

Im IIIten Stück n. 15. wechselweiser Salz- und Wein-Handel zwischen den Pfalzbayerischen und Würtembergischen Landen, seit dem Jahre 1782.

LXVIII.

G. T. Strobels Beyträge zur Litteratur. I. B. I. St. Nürnberg und Altdorf 1784. 8.

Die Miscellaneen (die mit der VIten Sammlung geendigt sind, und uns droben S. 89. u. f. S. 124. u. f. vieles geliefert hatten,) werden nun unter diesem veränderten Titel fortgesezt.

N. I.

N. I. Litteraiſche Nachricht von Melanchthons ſämtlichen Briefen S. 5 — 176, die auch in den Buchläden beſonders zu finden iſt, enthält auch einige die Pfalz betreffende Stücke. S. 111. iſt die Rede von den Camerariſchen Manuſcripten, die jetzt in der Churfürſtlichen Bibliothek zu Mannheim ſind, und viele Briefe des Melanchthons enthalten. S. 130. u. f. wird gegen Herrn Paſtor Göezen gezeigt, warum Sachſen unſern Friedrich V. nicht unterſtüzet habe.

N. II. S. 77 — 192. wird ein Bedenken, das ungefehr nach dem Jahr 1600. in lateiniſcher Sprache entworfen iſt, und die Ausbreitung der Catholiſchen Religion betrifft, abgedruckt, und zwar, wie Hr. Strobel S. 178. meinet, zum erſtenmal. Wo aber die Göttingiſche Anzeigen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 1128. bemerken, es ſtehe ſchon in Struvs *actis liter.* im II. Band. Die gegen die Pfalz zu gebrauchende Kunſtgriffe kann man beym Hrn. St. S. 186. 187. leſen.

LXIX.

LXIX.

Crells chemiſche Annalen. Helmſtadt. VItes Stück.

N. III. handelt Hr. Succow von einem Waſſer, das ſich zuweilen blutroth färbt. Das im Stadtgraben zu Eppingen hatte dergleichen Farbe. Sehet die Jenaiſche gel. Zeitung v. J. 1784. S. 620.

LXX.

Petri Dominici Roſii de *Porta* Hiſt. Reformat. Eccleſiarum Ræticarum. *Curiæ* Rætorum & *Lindaviæ*. T. I. 1772. T. II. 1777. in 4.

§. 1.

Dieſe Geſchichte, die nicht in jedermanns Händen iſt, liefert uns auch Nachricht von einigen, die Pfalz betreffenden, Gelehrten.

I) Von B. Anhorn, Præf. T. I. lit. D. 3. b. und Tom. I. lib. I. S. 74. und T. II. S. 553.

II) Von

II) Von Munsters Cosmographie, T. I. lib. II. S. 241 — 249.

III) Von J. Tannenberger, T. II. S. 585. 598.

IV. Von H. Zanchius, T. I. lib. II. S. 412. 421. 491 — 494.

§. 2.

Tom. I. lib. II. S. 426. wird aus Büllingers Ephemerid. erzählt, wie unser Churfürst Friedrich III. die *Confessionem Helveticam* mehrentheils zu Stand gebracht.

§. 3.

Auch können wir aus dem dreißigjährigen Krieg verschiedenes bemerken.

I) T. II. S. 279. 280. kommen vom Churfürst Friedrich V. wichtige Anekdoten vor. Hie ist die ganze Stelle: „Misit ad hos judices, (*Davosianos*) Fridericus litteras * amicitæ plenas, quibus

* Schon 1599. suchte man von Seiten der der Kurpfalz einen Bund mit den Schweizern zu machen. Sehet meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 394. 395.

Digitized by Google

„ bus exponebat; coronam Regni Bo-
„ hemiæ ſibi delatam ac a ſe acceptam
„ eſſe, petebatque ne *Ræti* cuiquam
„ adverſum ſe tranſitum permittant.
„ Judices iſti nil veriti Auſtriacos Prin-
„ cipes, quorum ditiones *Rætiis* limi-
„ taneæ ſunt, inconſultis Communita-
„ tibus duos Miniſtros CASPARUM BO-
„ NORANUM *Lavinianum* & BONAVEN-
„ TURAM TOUTSCHIUM *Cernezienſem* ad
„ *Palatinum* miſerunt, qui illi ſtudium
„ ac operam *Rætorum* contra *Auſtria-*
„ *cos* deferrent, promitterentque ſe
„ non permiſſuros, ut *Hiſpani* per Ræ-
„ tica itinera tranſeant, ſi forte in fa-
„ vorem Cæſaris penetrare in Germa-
„ niam cupiverint. Iſti legati in itine-
„ re JOACHIMUM ERNESTUM, Principem
„ *Brandenburgicum Onolzbacenſem, Ro-*
„ *tenburgi* ad *Tuberam* convenientes,
„ unioni proteſtantium multa promiſiſſe
„ dicebantur. TOUTSCHIUS reverſus eſt.
„ BONORANUS *Pragam* usque excur-
„ ſus, ubi *Palatino* ac Conſiliariis ejus
„ pariter multa ad guſtum dixiſſe cer-
„ tum eſt. Idem fuiſſe dicebatur *Fri-*
„ *derico* Baroni a *Tieffenbach* auctor
„ veniendi ad Fabarianas thermas, nem-

„ pe,

„ pe, ut inde proſperum eorum, quæ
„ in Rætia in favorem Electoris ſusci-
„ perentur, ſucceſſum nunciare poſſet;
„ quæ mora ſummo illi viro feralis eva-
„ ſit, ut ſuo dicetur * loco. Legatis
„ *Rætis* Conſiliarii Electoris aureos Rhe-
„ nanos quatuor mille, (fide *Juvaltæ*)
„ conſignaverunt, ad milites, in vallem
„ *Tellinam* præſidii cauſa mittendos,
„ alendum, & ſubſequenter alios quo-
„ que ſumtus ſubmittere polliciti ſunt.
„ Sed legati domum venientes pecu-
„ nias retinuerunt, & in alios uſus con-
„ verterunt. „

II) S. 457. lieſet man: „alii *Ræti* (die ſich nach Zürch geflüchtet hatten) Co-
„ mitis *Mansfeldii*, ſupremi copiarum
„ Friderici *Palatini* Ducis, alii Geor-
„ gii Friderici *Badenſis* Marchionis mi-
„ litiam ſequebuntur. „

III) Bey dieſer Gelegenheit will ich aus T. II. cap. XX. §. 1. S. 464. u. f. die Aufſchrift vom Jahr 1622. herſezen: *Sævitia* Auſtriaci *militis exacerbati* Rae-

* Nemlich S. 360 — 362. Die Schickſalen dieſes Barons ſind uns auch merkwürdig.

TIGOII *inermes armatos trucidant. Vis illata conscientiis desperationem producit, quæ sæpius incredibilia præstat.* Am 24. April (die Palmarum) hat sich dieses alles zugetragen. Hieher gehörte eine kleine damals in 8. auf einen Bogen gedruckte Schrift, die ich meinen **Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte und Litteratur**, Stück II. (Zürch 1768.) S. 23. n. 10. angezeigt hatte. Diese, nach dem Geschmack derselbigen Zeiten, in lustigen Reimen abgefaßte Schrift hat den Titel: **Lobschrift der tapffern — — Prättigauwern** u. s. w.

LXXI.

J. C. Adelungs Fortsetzung und Ergänzungen zu Joechers Gelehrten-Lexico. I. Band Leipzig 1784. gros 4.

Dieser Band enthält A. und B. Da Hr. **Adelung** meine Pfälzische Beyträge öfters benuzet hat, so will ich noch einiges, besonders mit Absicht auf die Pfalz, beytragen. Was Hr. A. gar nicht hat, zeige ich durch † an.

† *Abegg*

† *Abegg* (Jo. Jac.) S. Andreä progr. *de Gymnaſio Heidelbergenſi* S. 21. und *Spicilegium I.* S. 13.

Achenbach (Carl Conrad) S. auch Andreä progr. *de Crucenaco* S. 409. u. f. und S. 500. wo auch S. 515. *Franciscus*, *Franc. Philippus*, *Georgius*, *Joannes* und *Joan. Jac.* Achenbach vorkommen.

Acronius (Jo.) Prof. zu Baſel. Man vergleiche meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 283. u. f.

Acronius (Jo.) der Theolog. S. auch Vriemoets *Athen. Friſiacas* S. 180.

Adami (Jo.) S. Andreä progr. *de Crucenaco* S. 286.

† *Adami* (Thomas Ludolf.) S. meine Beyträge B. I. S. 173. worauf ſich auch Hr. Andreä im Tractat *de Crucenaco* S. 291. beruft, ihn aber daſelbſt, und wiederum im Regiſter S. 515. *Joannem Ludolfum* nennet, und auch nicht beſtimmen kann, ob er des vorhergehenden Sohn, oder Anverwandter geweſen. Allein er war deſſen Sohn, wie aus der

dem *Nicer* vorgesezten Dedication selbst erhellet. Auch *Joannes Adami* hat in *Horatiarum Parodiarum* libro II. (Heidelb. 1612. 12.) S. 34. n. 20. eine parodiam ad *Thomam Ludolfum* fil.

Aelianus. S. 259. wird ein allenthalben ausgebreitetes Versehen wiederholt, und gesagt, die zu London 1744. herausgekommene *Hist. Animalium* seye zu Heilbron 1765. nachgedruckt worden. Ich habe aber in den Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte und Litteratur St. III. S. 18. u. f. gezeigt, daß die Londner Ausgabe zu Basel 1750. apud *Jo. Ludov. Brandmüllerum* nachgedruckt worden, welcher Nachdruck mit diesem veränderten Titelblat auch ausgegeben wird: *Heilbronnæ*, apud *Eckebrecht* 1765.

† *Agricola* (Joseph) geb. 1729. ware Professor der Philosophiä zu Heidelberg, starb 1777. den 7. Jenner. S. des Hrn. Schwabs *progressum Facultatis Philosopicæ in Universitate Heidelbergensi ab anno MDCCLXV. in LXXIX. continuatum*, S. 30. 31.

Alef

Alef (Franciſcus) geb. 1695. den 25. Aug. zu Heppendorff im Gülichiſchen, wurde zu Heidelberg Profeſſor den 9. Dec. 1732. und ſtarb den 27. May 1763. Seine Diſputen wurden unter folgendem Titel geſammelt: *Dies Academici.* Heidelb. 1753. 4.

Alef (Jo. Joſeph) geb. den 9. Merz 1699. auch zu Heppendorff, wurde zu Heydelberg Profeſſor den 5. April. 1742. und ſtarb den 14. Jenner 1754. Er war allerdings des vorigen Bruder.

Alexander (Natalis) Der Kirchengeſchichte hat Elias Veiel 1699. zu Ulm eine diſſert. iſagogicam in 8. entgegengeſezet. S. meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 17.

Allatius (Leo) S. 605. wird die ihm 1622. gegebene Inſtruction zur Abholung der Heidelbergiſchen Bibliothek angeführt, aber vergeſſen, daß Herr Denis dieſelbe in ſeiner Einleitung in die Bücherkunde gern für unächt erkläret hätte. Man vergleiche, was ich droben S. 81. gegen Herrn Denis erinnert habe.

✝ *Alting* (Gerhard) Er ſuchte unſern J. F. Mieg nach Gröningen zu beförL 4 dern.

dern. Miegii Antwort v. J. 1691. habe ich in den Pfälz. Beyt. B. I. S. 17. abdrucken lassen.

Alting (Henrich) von seinen Schicksalen bey der Eroberung Heydelbergs habe ich dessen eigenhändige Erzählung dem II. B. der Pfälzischen Beyträgen S. 18. einverleibt, und im I. Band S. 93. und S. 350. not. 3. dessen histor. Eccles. Palat. berichtiget, auch in meinen Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte Stück II. S. 24. eine neue Ausgabe davon versprochen.

Alting (Jacob) die seltene Piece: *audi alteram partem* führt Hr. Adelung S. 658. am Ende an. Die hiesige Sapienz-Bibliothek bewahrt das Exemplar, wo Alting selbst verschiedenes zu seiner Vertheidigung auf dem Rand aufgezeichnet hat. Diese Aufsäze habe ich in Clemmii *Amöenit. Academ.* (Stutgart 1754. 8.) S. 227—230. bekannt gemacht.

Alting (Menso) der ältere. Davon hat Joecher B. I. S. 312. einen Artikel, und schreibt, er seye 1567. Pastor zu Leidelsheim, und hernach zu Dirnstein in der Pfalz geworden. Müßte

heissen

heiſſen **Leiſſelheim** und **Dirmſtein**. Er ſchrieb 1567. verſchiedene Briefe ex *Hochium* prope *Wormatiam* S. *M. Altingii* vitam cum hiſt. Eccleſ. Palat. (Groningæ 1728.) S. 183. 190.

Alting (Menſo) Burgermeiſter zu Gröningen. Den hat **Joecher** S. 312. **J. F. Miegs** Brief an denſelben lieſet man in **Gerdes** *Miſcell. Groning.* in 8. Band III. S. 57. u. f.

Amiraut oder *Amyraut*, Lat. *Amyraldus* (Balthaſar Octavianus) Hr. **Adelung** führt nur etwas von ihm S. 767. an. Aus dem I. B. der Pfälz. Beytr. S. 148. kann man ihn als Franzöſiſchen Predigern zu Otterberg in der Pfalz kennen lernen, und aus **Andreä** *Crucenaco* S. 375. als Franzöſiſchen Predigern in Baſel.

† *Amiraut* (Paul.) S. die Pfälz. Beyträge B. I. S. 147.

Anaſtaſius. Deſſen Vitæ Romanorum Pontificum wurden 1602. zu Mainz gedruckt. Von dieſer Ausgabe mit Abſicht auf die gebrauchte Pfälziſche Mſſ. und auf den **Freher**, habe ich das nöthige erinnert in den Ergözlichkeiten aus der

Pfälz. und Schweiz. Geschichte St. I. S. 49. 50.

† *Andreæ* (Abraham) Gedanensis, geb. 1642. ware an verschiedenen Orten in der Pfalz Prediger und Inspektor, und kame als Professor und Prediger nach Frankfurt an der Oder. S. *Notitiam Universit. Francof.* S. 59. Die dort 1699. gehaltene Inaugural-Disput, oder *Persecutionum sacrarum theoria & Praxis*, liefert uns in der Vorrede seine Pfälzische Schicksale. Bey der Zerstöhrung Heidelbergs verlohr er seine Bibliothek.

Andreæ (Ernst) Inspector in der Pfalz. S. auch Andreä progr. de *Weinhemio* S. 33 — 37. und de *Crucenaco* S. 516.

† *Andreæ* (Gottfried) Ist mit dem, den Hr. Adelung hat nicht zu vermengen. Sein merkwürdiges Leben beschreibet uns Hr. Andreä im progr. de *Crucenaco* S. 516.

† *Andreæ* (Phil. Hieron.) In der Pfälz. Kirchengeschichte merkwürdig. S. Andreä progr. de *Crucenaco* S. 516.

An-

Andreæ (Tobias I,) S. auch Andreä progr. de *Crucenaco* S. 340. 341. Er war nicht des Gröningiſchen *Tob. Andreæ* Vatter, wie Hr. Adelung vermuthet.

Andreæ (Tobias) Beym Hrn. Adelung heißt er S. 819. der Arzt. Er war auch zu Duisburg und Frankfurt an der Oder Profeſſor Medicinä, aber zulezt zu Franecker Philoſophiä Profeſſor. S. *Notitiam Univerſitatis Francofurt.* S. 67. und Oriemoets *Athenas Friſiacas* S. 602. u. f.

Andreas Trajectenſis. Den hat Joecher S. 395. Wo man aber die Bemerkungen vergleichen ſollte, die Herr Andreä in comment. de *eruditis in Palatinatu & Belgio* Sect. I. S. 8. und de *Crucenaco* S. 230. angebracht hat.

† *Anſelmus* oder *Anshelmus* de Bickelnheim S. drunten *Bickelenheim.*

† *Arbogaſt* (Georg) An. 1613. Präceptor im Heydelbergiſchen Gymnaſio. S. die Pfälz. Beyträge B. I. S. 178. wo ich dasjenige was Hr. Andreä in progr.

progr. de *Gymnaſio Heidelb.* hat, noch etwas erweitere.

Aſſum (Io.) daß deſſen Spiegel der Erkenntniß, und der Menſchen-Spiegel nicht zu verwechſelen ſeye, habe ich in den Pfälz. Beytr. B. II. S. 91. erinnert. Auch der vorher gelieferte Briefwechſel des Pfalzgrafen Johann Caſimir, und des Grafen Wolfgang von Hohenloh, erleutert das Leben und die Schriften dieſes Aſſum.

Aventin (Jo.) Von deſſen Chronik beſorgte Nicolaus Cisner 1580. eine teutſche Ausgabe. In dem Exemplar, das in der hieſigen Sapienz-Bibliothek aufbehalten wird, hat derſelbe merkwürdige Verbeſſerungen und Zuſäze auf den Rand geſchrieben, welche in der Ausgabe vom Jahrr 1622 nicht benuzt ſind. Ich habe dieſelbe unter folgendem Titel herausgegeben: „Zuſäze zu des Aventini Chro„nik aus der Sapienz-Bibliothek.„ Frankf. u. Leipz. 1758. 2. Bogen.

† *Aurelius* (Abraham) gab zu London 1613. in 4. heraus: *epithalamium in nuptias* Friderici & Eliſabethæ. S.

Joan-

Joannis addenda ad *Parei* hist. Pasat. S. 600.

† *Bachendorphius* (Nicol. Matth.) S. Andreä *Crucenacum* S. 493. u. f.

† *Balck* (Dominicus) S. Vriemoet *Athen. Frisiacas* S. 758.

† *Baldemarus* Abbas Sponhem. S. Andreä *Crucenacum* S. 219. 220.

Basleig (Jeremias) wird S. 1493. als ein im Joecher vergessener Mann angegeben. Allein es ist eben der im Joecher S. 849. vorkommende *Jeremias Basting*. Basleig bleibt ein Druckfehler.

Baussumer (Georg) davon habe ich mehreres gemeldet in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 19. 20. Auf dem Titel seines Catechismus hat er seinen Nahmen ganz ausgedruckt.

Beneventus (Balthasar) ist Laz. Venator. So lieset man S. 1666. Sollte heissen: *Beneventus* (Lazarus) ist Balthasar Venator. S. meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 90.

† Be-

† *Beckelnheim* (Wilhel. de) Abbas Sponheimienſis. S. Andreä *Crucenacum* S. 222. u. f.

† *Bents* (Jo.) in der Pfälz. Kirchengeſchichte merkwürdig. S. die Pfälziſche Beyträge B. I. S. 116.

† *Bergmann* (M. A. von) Er war 1733, und nicht, wie im gel. Teutſchland ſteht, 1732. gebohren. Der Tod deſſelben wird im IIIten Band der Annalen der Baieriſchen Litteratur angezeigt, und das im gel. Teutſchland vorkommende Verzeichnis ſeiner Schriften mit fünf andern vermehrt.

† *Bering* (Bernhard) und (Jo. Georg) Von beiden handelt Herr Andreä im progr. de *Crucenaco* S. 448. 449. 501.

† *Beringer* (Jo. Fabianus) S. Andreä *Crucenacum* S. 503.

† *Bernhelmus* Abbas Sponhemienſis. S. Andreä *Crucenacum* S. 73. u. f.

Bernſau (Henr. Wilh.) Iſt dem Herrn Adelung ein unbekanter Gottesgelehrter, der eine Theologiam Dogmaticam herausgegeben. Er wurde aber zu Lennep

Lennep im Bergiſchen 1717. gebohren, und An. 1747. Profeſſor zu Franeker, und am 30. April 1749. introducirt. S. Vriemoets *Athenas Friſiacas* p. 859. die Schriften die Vriemoet nicht hat, ſind folgende: *Inſtitutiones Hermeneuticæ* Franeq. 1758. in 8. *Onomaſticum definitivum* Franeq. 1760. 4. *Inſtitutiones Theologiæ Problematicæ.* Franeq. 1762. 4. Er ſtarb nicht lange darnach.

† *Bickelnheim* (Anſelmus de) S. Andreä *Crucenacum* S. 218.

† *Biermann* (Abraham) Inſpector zu Lautern. S. meine Beyträge B. II. S. 240.

† *Biermann* (Jo. Gualther) S. die Beyträge B. II. S. 100. 101.

† *Biermann* (Lud. Frid Lorenz) des *Abrahami* Sohn. Gab 1695. zu Baſel eine Diſput über Pſalm XXII. 17. heraus. S. die Beyträge B. II. S. 240. Wurde Pfarrer zu Neuſtadt, und war ein Vatter des folgenden.

† *Biermann* (Philipp Lorenz) ſtarb 1744. in Heidelberg. Das Leben und die Schrif-

Schriften dieſes Frommgelehrten Theologen verdienen umſtändlich beſchrieben zu werden.

Bod (Petrus) Hr. Adelung führt S. 1949. beym Beſchlus dieſes Artikels an: *Hiſtoria Unitariorum in Tranſylvania.* Leiden 1776. 4. Dieſe Geſchichte, die vorher in die Bibliotheca Hagana eingerückt ware, kame zu Leiden beſonders heraus, aber nicht in 4. ſondern in 8.

† *Bouricius* (Hector) von ihm und ſeinem Vatter, dem *Jacob Bouricius*, den Joecher S. 1306. hat, muß man Driemoets *Athenas Friſiacas* S. 206. u. f. nachſehen.

Brand, ſchrieb ſich aber *Brant* (Bernhard) Mehreres liefern meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 20. 21.

† *Brant* (*Jo.*) S. die Beyträge B. II. S. 21.

Braun (Tobias) Hr. Adelung verweiſet uns auf Bruno im Joecher, wo ſich auch S. 1430. ein Artickel findet, den ich in dem II. Band der Beyträgen S. 22. 140. vermehrte, aber darinn fehlte, daß

daß ich dieſen Mann unter die, von Joecher vergeſſene, gebracht habe.

Brünings (Chriſtian) davon kann man auch Andreä *Crucenacum* S. 515. im Regiſter, und meine Sammlung einiger Beyträge zur Pfälz. Geſchichte (Franckf. 1761. 8.) S. 37 — 41. nachſehen. Hr. Adelung hätte das Verzeichnis der Brüningiſchen Schriften noch vollſtändiger liefern können aus der Vorrede zum *Compend. Antiq. Hebr.* Doch auch daſelbſt wird nicht geſagt, daß unſer Brünings der chriſtlichen Gottesgelahrheit des B. Pictets (Franckf. 1744. im 2. Theil 4.) eine Vorrede vorgeſezt habe. Welche teutſche Ueberſezung auch Hr. Noeſſelt in der Anweiſung zu theol. Büchern (edit. 1780.) §. 237. S. 272. nicht kennet. Die beym Hrn. Adelung vorkommende Theſes *de excommunicatione Judaica* hatte ich aufgeſezet.

† *Brünings* (Conrad Ludov.) des vorigen Sohn, ſtarb 1781. S. Andreä *Crucenacum* S. 478. u. f.

† *Brünings* (Joh. Melchior) S. Andreä *Crucenacum* S. 506. u. f.

Brunner (Leonhard) In Zwinglii Briefen kömmt ein *Leonhard* vor, der eben dieser **Brunner** ist, wie das Exemplar in der Sapienz-Bibliothek beweiset, worauf dem Rand viel merkwürdiges geschrieben ist. S. meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 297. und auch S. 312. not. 22.

Buchstab (Joh.) S. auch meine Ergözlichkeiten aus der Pfälz. und Schweizerischen Geschichte I. Stück S. 37.

† *Busius* (Paul) Professor zu Franecker, ist mit dem *Paul Busius*, den **Joecher** unter dem Artikel *Buysen* S. 1524 hat, nicht zu vermengen. S. **Vriemoets** *Athen* Frisiacas* S. 141. u. f.

LXXII.

H. B. Wencks Hessische Landesgeschichte. I. Band Darmstadt 1783. 4.

Dieser I. Band enthält die Katzenelenbogische Geschichte, die mit der Pfälzischen in verschiedener Absicht verbunden ist. Ich will nur einiges aus diesem wichtigen Werke bemerken.

In

* S. von Vriemoets Schriften den 2. Zusaz S. 191. 192.

In der vorgesezten Abhandlung von den Quellen der Hessischen Geschichte werden S. 26 §. XXXIX. unsers Tollners Bemühungen um die Hessische Geschichte angezeigt. Folgende §ph. sind uns besonders merkwürdig.

§. XVIII. S. 194. u. f. die Grafen von Katzenelenbogen stammen nicht — — von dem Hunsrück.

§. XXIV. S. 235. u. f. Henrich *I.* von Katzenelenbogen und seine Söhne: Henrich *II.* und Bischof Philipp von Osnabrück. Pfalzgraf Herman von Stalek war der leztern Halbbruder von der Mutter her.

§. LXXXVI. S. 585. u. f. Graf Philipp läßt sich — — mit Friedrich dem Sieghaften von der Pfalz in ein Bündnis ein.

§. XCIV. S. 621. Landgraf Wilhelm *II.* nimmt an der Baierischen Fehde Antheil, und überzieht die Pfalz.

§. CXV. u. f. S. 623. u. f. Folgen der Baierischen Fehde, wo S. 625. bey Umstadt gezeigt wird, wie Henrich,

Abt zu Fuld im J. 1390. **Otzberg** und die Hälfte von **Umstadt** an Churfürst **Ruprecht** den Aeltesten von der Pfalz verkauft habe. Hie sind 2 Stücke zu erinnern: a) der Verkäufer ware nicht **Henrich** sondern **Friedrich**, Abt zu Fulda. b) Der Käufer ware nicht **Ruprecht** der Aelteste, oder **Ruprecht** *I.* der am 16. Febr. 1390. (wie ich in den Pfälz. Beyträgen B. I. S. 240. bewiesen habe,) schon gestorben ware. Dieses wird selbst aus dem Urkunden-Buch n. CCLXXVI. S. 201. ins gehörige Licht gesezet. Der Abt **Friedrich**, nicht **Henrich**, weißt am 24. Aug. 1390. **Henne Groschlag** an seinen neuen Lehn-Herrn, an **Ruprecht** den Aeltern, und also nicht, wie Herr **Wenck** in der Geschichte S. 625. schreibt, an **Ruprecht** den Aeltesten.

Ich hatte in den Pfälz. Beytr. B. I. S. 124. u. f. auch gezeigt, wie der Abt **Friedrich** 1390. den **Dieter Gansen** an seinen neuen Herrn, an **Ruprecht** den Aeltern gewiesen habe, und zugleich von der 1694. ausgestorbenen Familie der **Gansen von Otzberg** einige Nachricht ertheilet. Herr **Wenck** hat §. XCVII. S. 630.

einen

einen Erbachiſchen Hauptmann in dem Schloß Birkenbach, der dem Landgraf **Wilhelm** die Schlüſſel von ſelbſt überbrachte.

In dem Urkunden-Buch findet ſich viel Pfälziſches. Man ſehe im II. Regiſter den Artikel: *Palatini*, wo von denſelben vom J. 1267. bis 1493. viele Urkunden angezeigt werden.

Auch kann die Pfälziſche Topographie ſchön erleutert werden. Ich will meinen Leſern zur Probe eine chronologiſche, unſer **Oppenheim** betreffende, Nachricht vorlegen.

1257. den 17. May erſcheint als Zeuge *Peregrinus* de *Oppenheim* miles, im Urkunden-Buch n. XXVII. S. 25.

1272. Heſſiſcher Streit mit **Oppenheim**, das Fiſchwaſſer betreffend, wo **Diether** und **Eberhard** von Katzenelenbogen und Kaiſer **Rudolph** vorkommen. S. die Geſchichte S. 333. 334. und das Urkunden-Buch S. 38. n. LVI. Und darum kan der dort S. 60. n. LXXXVI. aus dem **Gudenus** angezeigte Spruch des **Werner** von

Falkenstein nicht 1293. gegeben seyn, wie Herr Wenck in der Note mit Recht bemerkt, und deswegen diese Erleuterung gibt: „Werner von Falkenstein bezeugt hier nur den ehemals „ gethanen Spruch von neuem, oder „ vielleicht faßte er ihn auch jezo zu„ erst schriftlich, nachdem er ihn ehe„ mals nur mündlich in Gegenwart „ und mit Zuziehung der angeführten „ Herren ertheilet hatte. Vergl. Nro. „ XCVII. „ Man mag nun die Sache nehmen wie man will, so wurde dieser Spruch 1273. gegeben. Ich weiß auch nicht, ob Werner von Falkenstein 1293. noch lebte. Kaisers Adolph Urkunde, die Herr Wenck S. 64. n. XCVIII. angezeigt, redet, von einem Falkensteinischen Spruch, der ehemals gegeben war. Ich wolte also fast glauben, daß die Urkunde die Gudenus *Cod. Dipl.* V. S. 778. aufs Jahr 1293. gebracht hat, zum Jahr 1273. gehöre.

1276. Eberhard I. von Katzenelenbogen erhält von K. Rudolph das Burglehn auf Oppenheim. S. die Geschichte

schichte §. LXII. S. 343. und das Urkunden-Buch n. XLIII. S. 43.

1285. mehrt K. Rudolph dem Graf Eberhard sein Burglehn in Oppenheim mit einem Fuder Wein in Nierstein. S. Urkundenbuch n. LXXV. S. 52.

1298. Kaiser Adolph weißt seinem Oheim, Graf Eberhard von Katzenelnbogen vorgeschossene 3509 fl. auf Oppenheim und Nierstein an. S. Urkunden-Buch n. C. S. 66.

1301. Kaiser Albrecht verleiht dem Gr. Eberhard von Katzenelnbogen, für seine Stadt Stadeck, die Rechte der Stadt Oppenheim und Markt-Gerechtigkeit. S. Urkunden-Buch n. CVIII. S. 71.

1311. König Henrich VII. verwilligt dem Graf Diether von Katzenelnbogen für Katzenelnbogen, Lichtenberg und Bieberau, die Freiheiten der Stadt Oppenheim. S. Urkunden-Buch n. CXXV. S. 80.

Herr Wenck meldet in der Geschichte S. 343. „Burg und Stadt Oppenheim

„ hörte dem Reich unmittelbar zu, „ und ſezt in der Note f. hinzu: „Sie kamen erſt „ im Jahr 1402. an Pfalz, als ſie Kai„ ſer * **Ruprecht**, neben der Burg und „ Stadt **Odernheim** u. ſ. w. an ſeinen „ Sohn Pfalzgraf **Ludwig** verpfändete. „ S. den Pfandbrief in *Jo. Henr. An„ dreæ* Comment. de Oppenhemio p. „ 134. &c.„ Die beym Herrn **Andreä** abgedruckte Urkunde war **geben zu Heydelbergk auff S. Bartholomeus — Abend** 1402. Man vergleiche aber den II. Band meiner Beyträgen S. 9. u. f. wo ich eine hieher gehörende Urkunde habe, die **geben** war **zu Alzey vf den Fritag nach dem heil. Oſtertag** 1407. Ich ſchlieſſe daraus S. 221. daß dieſe 1402. angefangene Sache erſt 1407. recht zu Stand gekommen ſeye. Welche Gedanken ſelbſt Herr **Andreä** in Comment. de *Oppenhemio* S. 48. 48. billiget. Wenigſtens hat K. **Ruprecht**, (wie ich in den Beytr. S 14. gezeigt,) dieſe Gelder nicht von der Gemahlin ſeines Sohns zu dem Italieniſchen

* Man ſagte damals vielmehr **König Ruprecht**. Vergleichet was droben S. 109. gegen Herrn Spittler erinnert iſt.

ſchen Zug entlehnet, der ſchon geendigt wäre, als ſich der junge Pfalzgraf mit der Prinzeſſin aus Engelland vermählte Dieſe Engelländiſche Gelder müßten alſo zu Abtragung der vorher gemachten Schulden verwendet worden ſeyn.

LXXIII.

Algemeine Bibliothek für das Schul- und Erziehungswesen in Deutſchland. III. Band I. St. Nördlingen 1775. gr. 8.

S. 247 — 253. wird recenſirt: **Plan von der ökonomiſchen und Cammeralſchule. Mannheim 1775.** Der Recenſent erinnert vieles freymüthig, aber doch immer mit der gebührenden Beſcheidenheit, und zulezt S. 252. dieſes: „Dürften wir ſagen, was wir an dieſem „Plan verbeſſern würden; ſo wäre es dieſes: Die Anſtalt iſt für die, welche die „niedern Schulen bereits geendigt haben, „und eine Akademie zu beziehen willens „ſind. Dieſen kan eine zweyjährige Entfernung von den Hülfswiſſenſchaften — „— ungemein ſchädlich werden, und wir „fürchten, ſie werden auch auf der Akade-

„ mie ihre ganze auf der Cammeralschule
„ gesammelte ökonomische Wissenschaften
„ bey ihrem Studio der Rechtsgelehrsam-
„ keit und bey aller Entfernung von ökono-
„ mischer Erfahrung gar bald wieder ver-
„ gessen. Vielleicht wäre es in dieser Rück-
„ sicht schicklicher gewesen, die neue An-
„ stalt mit der Akademie zu Heidelberg
„ zu verbinden, da dann die nichtstudirende
„ Oekonomen der Cammeralschule, als ih-
„ rem Hauptwerk, hätten obliegen, dabey
„ aber andere gemeinnützige akademische Un-
„ terweisungen hätten benutzen; die Stu-
„ dirende aber, neben dem Unterricht der
„ Cammeralschule, ihr Hauptstudium hät-
„ ten treiben können. Und vielleicht wäre
„ das zugleich ein Mittel gewesen, dieser
„ ehemals so berühmten Universität wieder
„ Zufluß von Auswärtigen zu verschaffen.„

Dieser Recensent kann sich in der That freuen, daß sein vor vielen Jahren geäusserter Wunsch jezt erfüllet ist. Wenn man die ganze Recension durchlieset, wird man alsobald merken, daß der Verfasser derselben ein in dem Schulwesen geübter und einsichtsvoller Mann seye. Ich kann und darf auch diesen Mann nennen. Er ist der berühmte Rector zu Heilbronn, Herr Schlegel.

LXXIV.

LXXIV.

Etwas von S. W. Oetters Schriften.

a.

Hiſtoriſche Nachrichten von dem Hauſe und Wappenbild der Herrn Riedeſel. Tübingen 1778. 8.

Auch hie finden Pfälzer etwas aufzuzeichnen und zu verbeſſern.

I) S. 26. u. f. werden, aus Gelegenheit des Nahmens **Riedeſel**, Baieriſche Geſchlechter angeführt, die von Pferden und Eſeln den Nahmen hatten, die **Gurren**, die **Frum**= oder **From**=**Eſel**.

II) S. 72. u. f. wird unter den tapfern **Riedeſeln**, beſonders **Georg** gerühmt, und zwar in Abſicht auf die Pfalz. Allein Hr. **Oetter** hat hie die Fehler ſeiner Vorgänger ohne weitere Unterſuchung, nachgeſchrieben. Aus der Thüring=Heſſiſchen Chronik (die in **Senckenbergs** Select. Juris & Hiſt. T. III. abgedruckt iſt,) aus dem 15. Cap. S. 480. will uns Hr. **Oe.** S. 73. belehren, daß im Jahr 1443. **Georg Riedeſel** dem Pfalzgrafen **Friederich** am Rhein, gegen den Herzog **Lud=**

Georg

wig zu Baiern, mit 150. Rittern zu Hülfe gezogen. Aber gleich darauf S. 76. n. 110. behauptet er aus Burgermeisters Biblioth. Equeſt. T. I. S. 303. dieſer Georg Riedeſel ſeye in eben dieſem Krieg im J. 1473. vor Dürckheim verwundet worden. Wo folgendes zu bemerken iſt.

a) Friedrich I. führte freilich mit Herzog Ludwig Krieg, den man aber, wenn man ſich beſtimmt ausdrücken will, hier nicht Herzog zu Baiern, ſondern von Veldenz nennen muß. Mit Herzog Ludwig von Baiern unterhielt Churfürſt Friedrich I. eine genaue Freundſchaft. In der Pfälziſchen Geſchichte werden die Pfalzgrafen öfters vermenget, oder miteinander verwechſelt. Ich habe davor ſchon gewarnet in den Beyträgen zur Pfälz. Geſchichte B. I. S. 330. u. f. und S. 452. n. XV. und B. II. S. 307. u. f.

b) Der Sprung vom Jahr 1443. auf 1473. iſt gar zu eilfertig. Doch die Jahrzahl 1443. beim Senckenberg iſt eben ſo irrig, als die 1473. beim Burgermeiſter. Denn alles hat ſich im Jahr 1471. zugetragen. Wachenheim wurde 1471. belagert und eingenommen, wie der ſel. Kremer in der Geſchichte Friedrichs I. S. 449.

leh-

lehret, wo auch in den Urkunden n. CLXI. b. S. 441. Georg Riedesel in dem Kurpfälzischen Belagrungsheer vor Wachenheim im Jahr 1771. erscheinet. Und in eben diesem 1471. Jahr wurde, wie Kremer S. 461. §. XV. zeiget, Dürckheim belagert und eingenommen.

c) Doch die vom Herrn Oetter angeführten Schriftsteller, obschon sie bey der Jahrzahl fehlen, können uns doch Zusäze zu Kremers Geschichte des Churfürsten Friedrichs I. liefern, indem man beim Senckenberg S. 481—484. und beim Burgermeister S. 303. noch fernere Umstände von diesem Krieg, besonders von der Belagerung Dürckheim findet. Nur macht Hr. Oetter aus den Senckenbergischen Nachrichten allerhand Schlüsse, die in der Geschichte nicht gelten. Er siehet lauter Ritter oder Personen von Adel bei denen 150. Pferden, die der, vom Churfürst in Sold genommene, Georg Riedesel zuführte, weil unter ihnen ein Curt von Waldenstein vorkömmt. Auch meldet er als eine Gewisheit, daß ihre Röcke grau und die Aufschläge grün gewesen, indem diese Farben in dem Riedeselischen Wappenschild erscheinen.

b. Ob

b.

Ob die Personen, welche den Landfrieden gebrochen hatten, die Hunde zur Strafe führen oder tragen müssen? Augsburg 1784. 8.

Hier wird untersucht, woher diese Strafe, der sich auch Pfalzgraf Hermann unterwerfen mußte, entstanden, und gegen J. C. H. Dreyer behauptet, man habe die Hunde nicht nur führen, sondern tragen müssen.

LXXV.

C. G. von Murr Journal zur Kunstgeschichte und allgemeinen Litteratur. XIIter Theil. Nürnberg 1784. 8.

Zur Mathematischen Litteratur gehört das Ehrengedächtniß des neulich verstorbenen Pfälzischen Astronomen, Christian Meyers, nebst Auszügen aus dessen Briefen an den Herrn von Murr.

LXXVI.

Einige Zusäze.

Erster Zusaz zu S. 63. n. IV.

Von der Religionsgesinnung des Churfürsten Friedrichs II. von der Pfalz denken katholische Schriftsteller anders. Ich verweise meine Leser auf des Mainzischen Geistlichen Raths und Prof. Theologiä, Herrn Jungs

Jungs *Philippum Cellenſem* S. 20. und auf die Literatur des katholiſchen Deutſchlands B. IV. S. 3.

Zweiter Zuſaz zu S. 165 — 178.

Joecher benuzte die *Seriem Profeſſorum Franeq.* des berühmten Vriemoets, deſſen weit wichtigere *Athenas Friſiacas*, worauf ich mich hie berufe, Hr. Adelung nicht kennet. Vriemoets Schriften ſollten überhaupt in Teutſchland bekannter ſeyn, wie ich ſchon in der allg. theolog. Bibliothek B. III. (Mietau 1775. 8.) S. 288. u. f. bemerkte, und zwar in Abſicht auf Jeſ. VIII. 20. wo bey der Erklärung des Herrn Schellings alle Recenſenten, ſelbſt Erneſti und Michaelis, an Vriemoets philologiſche Schriften nicht dachten.

Dritter Zuſaz zu S. 178. n. LXXII.

Herr Wenck handelt §. LXX. S. 524. von Johann III. von Katzenelnbogen, von ſeinem Sohn Philipp und deſſen Gemahlin Anna von Würtemberg, von deren Sohn Philipp und deſſen Gemahlin Ottilia. Alle dieſe kommen in einem alten Document der Heydelbergiſchen Univerſität zugleich vor, in dem Verzeichnis derjenigen Perſonen, die nach Zell, (das jezt der Univerſität

versität gehört,) wallfahrten, und sich in die Brüderschaft St. Philipps begaben, um Ehe-Segen zu erflehen. In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 262. und S. 275. habe ich aus unserm Document das nöthige geliefert, und auch S. 281. Elisabeth von Katzenellenbogen, Gemahlin Johanns von Nassau, und deren Sohn Wilhelm angeführt, die sich auch zu der Broderschaft St. Philippi gebrodert. Unser Document ist überhaupt in Absicht auf fast alle hohe Häuser und Familien merkwürdig.

* * * * * * * *

Die vor einigen Jahren herausgegebene Programmata von den Heydelbergischen Rectoribus Magnificentissimis aus dem Pfälzischen Hause werde ich aufs neue mit Vermehrungen herausgeben. Nächstens wird davon das erste Stück erscheinen, und diejenige Pfalzgrafen beschreiben, die vor dem dreisigjährigen Krieg hie Rectores Magnificentissimi gewesen sind, nehmlich *Georgium Joannem* vom J. 1558, *Christophorum* v. J. 1566, *Carolum* v. J. 1580, *Fridericum IV.* v. J. 1587. und 1588, und endlich *Joannem Casimirum* v. J. 1606.